

Verfahren zur Darstellung der Phenylthioglykol-o-carbonsäure. (Nr. 199 249. Kl. 12o. Vom 9./5. 1905 ab. [Kalle].)

Patentanspruch: Verfahren zur Darstellung der Phenylthioglykol-o-carbonsäure, gekennzeichnet durch die Einwirkung von Chloressigsäure auf die Alkalisalze der Thiosalicylsäure. —

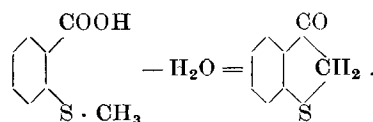
Die Reaktion war nicht ohne weiteres zu erwarten, da man die Salicylessigsäure in reiner Form aus Salicylsäure und Chloressigsäure nur auf Umwegen erhalten kann. Das neue Produkt soll zur Darstellung von Farbstoffen und pharmazeutischen Produkten benutzt werden. *Kn.*

Verfahren zur Darstellung von 3-Oxy(1)thionaphthen. (Nr. 200 200. Kl. 12o. Vom 14./8. 1906 ab. [M].)

Patentanspruch: Verfahren zur Darstellung von 3-Oxy(1)thionaphthen, dadurch gekennzeichnet, daß man alkalische Kondensationsmittel bei höherer Temperatur auf die Methylthiosalicylsäure oder

deren Alkali- oder Erdalkalisalze oder Ester einwirken läßt. —

Die Kondensation geschieht nach der Gleichung



Der Reaktionsverlauf war nicht zu erwarten, weil die Methylthiosalicylsäure nicht ohne weiteres als der Methylantranilsäure analog anzusehen ist, um so weniger als bei dem nächsten Analogon der Methylthiosalicylsäure keine Kondensation stattfindet, und andererseits das bei der Methylantranilsäure mit Vorteil als Kondensationsmittel verwandte Natriumamid bei der Methylthiosalicylsäure vollständig versagt. Die Ester der Methylthiosalicylsäure werden durch Ätherifizieren der Thiosalicylmethylester erhalten. *Kn.*

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Die kubanische Zuckerproduktion i. J. 1906/07 und den vorhergehenden Kampagnen. Aus dem Berichte des Statistischen Amtes der Republica de Cuba über die Zuckerindustrie 1906/07 geht hervor, daß die Produktion des Zeitabschnitts Dezember 1906 bis Mai 1907 alle vorhergehenden Jahre bedeutend übertrifft (1 444 310 t). Wenn auch die Entwicklung der Industrie durch die diesjährige Mißernte auf Kuba unterbrochen wurde, so ist doch mit Sicherheit anzunehmen, daß Kuba seinen Anteil an der Weltzuckerproduktion künftig beträchtlich erhöhen wird, nachdem es jetzt bereits die vor der Revolution der 90er Jahre innegehabte Höhe erheblich überschritten hat. (D. Zuckerind. **33**, 643 bis 644. 31./7. 1908.) *pr.*

Japan. Einem Berichte des Kaiserl. Konsulats in Kobe ist zu entnehmen, daß die Zahlen für die deutsche Einfuhr von Farben nach Japan i. J. 1907 erheblich größer sind als i. V. Die Anilinfarbeneinfuhr ist um ein geringes hinter der des Jahres 1906 zurückgeblieben: in ganz Japan bewertete sie sich auf 2 471 856 (2 496 582) Yen; davon entfielen auf Kobe 1 566 898 (1 588 442) Yen. Dagegen ist die Einfuhr von künstlichem Indigo für ganz Japan von 4 446 872 auf 5 876 705 Yen gestiegen; hiervon entfielen auf Kobe 3 653 480 (2 907 181) Yen. Von den 1,6 Mill. Yen der Anilinfarbeneinfuhr über Kobe kamen für 1,3 Mill. Yen aus Deutschland. Natürlicher Indigo wird kaum mehr eingeführt, der künstliche Indigo stammt aus Deutschland. Schon vor einer Reihe von Jahren soll ein namhafter japanischer Chemiker ein Verfahren zur Herstellung künstlichen Indigos erfunden haben. Soviel bekannt geworden ist, handelt es sich hierbei nur um Laboratoriumsexperimente, denen praktische Bedeutung nicht beizumessen ist.

Die Ausfuhr von Campher erfolgt ausschließlich von Kobe aus. Im Jahre 1907 wurden 3 057 657 Kin i. W. v. 5 026 858 Yen ausgeführt.

Bei den gefallen Campherpreisen hat das Monopolamt an dieser Ausfuhr verloren. Hauptabnehmer waren die Ver. Staaten mit 1 689 577, Deutschland mit 1 301 544, Britisch-Indien mit 1 069 354 Yen usw. Während der Campherverbrauch in Britisch-Indien und den Straits-Settlements hauptsächlich auf den Bedarf für die Fabrikation von Räucherkerzen zu religiösen Zwecken und von medizinischen Präparaten zurückzuführen ist, beruht der europäische und amerikanische Verbrauch auf den Bedürfnissen der Celluloidfabrikation. Da in Japan ein ziemlich großer Verbrauch von Celluloidwaren vorhanden ist, sind in der Gründerperiode des Jahres 1906 eine Reihe von Projekten ins Leben gerufen worden, die die Herstellung des Celluloids in Japan selbst bezweckten. Infolge des Rückschlages des Jahres 1907 zog sich aber das beteiligte fremde (amerikanische, englische und deutsche) Kapital von den Unternehmungen zurück; indessen haben die japanischen Gründer beschlossen, die Fabriken auch ohne fremde Beteiligung zu erbauen. Mit den Bauten ist aber bisher noch nicht begonnen worden; nur die Terrains sind angekauft. *Wth.*

Die spanische Zuckerindustrie. Nach einem Berichte der „Denkschrift über den Stand der Staatseinkünfte“ arbeiteten im Jahre 1907 in Spanien 18 Rohrzuckerfabriken, 11 Rohrmöhlen und 34 Rübenzuckerfabriken (die Gesamtzahlen der bestehenden sind 21, 13, 49). Die Rohrzuckerfabriken erzeugten aus 205 393 t Rohr 16 093 t Zucker, doch war mit der um 19 476 t erhöhten Mehrverarbeitung von Rohr gegenüber dem Vorjahre, infolge ungünstiger Witterungseinflüsse, keine entsprechende Mehrerzeugung von Zucker verbunden. Die Rübenzuckerfabriken erzeugten aus 827 053 t Rüben 77 457 t Zucker, gegenüber einer Verarbeitung von 652 673 t Rüben und einer Erzeugung von 62 795 t Zucker im Vorjahre. Die Ausbeute ist jedoch von 9,62% auf 9,36% zurückgegangen. (D. Zuckerind. **33**, 644. 31./7. 1908.) *pr.*

Die Olivenproduktion der Länder am mittelländischen Meer i. J. 1907 wird in einem Bericht des

amerikanischen Generalkonsuls in Marseille auf insgesamt 9 Mill. hl angegeben. Davon entfallen auf Spanien 2 666 000 hl, Italien 2 604 330 hl, asiat. Türkei mit Kreta 1 980 000 hl, Griechenland 601 411 hl, Portugal 398 150 hl, Frankreich 330 000 hl, Tunis 301 000 hl, Algier 231 000 hl und Österreich 65 366 hl, zusammen 9 180 357 hl. D.

Italien. Nach einem Berichte des Kaiserl. Konsulats in Rom zeigt die Handelsbewegung Italiens mit dem Auslande i. J. 1907 hinsichtlich der Einfuhr eine weitere Zunahme, während die Ausfuhr zurückgegangen ist. Die Einfuhr erreichte einen Wert von 2760 (+248) Mill. Lire. Es erzielten u. a. (in Mill. Lire) Steinkohlen 232, Schmiede- und Gußeisen in Blöcken 55, Kupfer in Blöcken 49, mineralische Öle 27, Farben usw. 26, Gummi elasticum 13, Kupfersulfat 10, mineralische Phosphate 19, salpetersaures Natrium 11. Eine Vermehrung der Einfuhr haben u. a. folgende Waren erfahren (in Mill. Lire): Steinkohlen 17,6, bearbeitetes Eisen und Stahl 15,7, Kupfer in Blöcken 13,6, gewalztes Eisen 7,5, Kupfererz 7, Gußeisen in Blöcken 6, wissenschaftliche Instrumente 3,8, Gummi elasticum 3, mineralische Phosphate 4, Thomasschlacke 2,6, Farben 2,5, Petroleum 2, Zucker 2. Die Verminderung der Einfuhr betrug bei Kupfersulfat 6, Olivenöl 2,1. — Die Ausfuhr hatte im Berichtsjahre im Vergleich zum Vorjahre eine Verminderung von etwa 42 Mill. Lire und bezifferte sich auf 1850 Mill. Lire. Zurückgegangen sind insbesondere gezogene rohe Seide um 93, Olivenöl um 15,6, ferner roher Weinstein um 5,3 Mill. Lire. Unter den europäischen Abnehmern italienischer Waren nimmt Deutschland die erste Stelle ein; der Wert der italienischen Einfuhr nach Deutschland i. J. 1907 betrug 283, nach Großbritannien 198,9, nach Frankreich 185,3 Mill. Lire. Wth.

Makedonien. Ausfuhr an Mineralien i. J. 1907. Über Saloniki gelangten 3000 (3600) t Mangan i. W. v. 125 000 Frs. nach Frankreich, Deutschland, Österreich und England, ferner 4900 t Chrom i. W. v. 360 000 Frs. (5600 t i. W. v. 450 000 Frs.) nach Frankreich, Deutschland und Österreich zur Ausfuhr. Die „Société des mines de Cassandra“ hat überdies via Strätöni ca. 11 000 t Mangan i. W. v. 1 100 000 Frs. exportiert. Der Gesamtwert der Ausfuhr bezifferte sich auf 2 015 000 Franks.

Die Zuckerkampagne in Österreich 1907/08. Das Ende Juni abgeschlossene Geschäftsjahr nahm einen für die Zuckerfabriken sehr befriedigenden Verlauf. Abgesehen von den in manchen Fällen aufgetretenen Schwierigkeiten beim Bezuge der Hilfsmaterialien, wie Kohle und Kalkstein, gestaltete sich die Rübenkampagne sehr günstig. Der Witterungsverlauf im Vorjahre begünstigte das Rübenwachstum, und da die Rübe zu billigen Preisen eingekauft war, konnten die Fabriken namhafte Mengen ihres Erzeugnisses vorverkaufen, zumal dies zu lohnenden Preisen möglich war. Zucker der verfloßenen Kampagne setzte bei 20,40 Kr. ab Außig ein und erfuhr ohne nennenswerte Unterbrechungen eine Wertaufbesserung. Im Mai erreichte die Notierung 22,50 Kr., welche Gelegenheit die Fabriken zu reichlichen Abstoßungen ausnützten. Diesem Umstande ist es auch zum nicht geringen Teile zu-

zuschreiben, daß die Zuckerpreise selbst in den Monaten November und Dezember nur geringe Einbuße erlitten. Die niedrigste Notierung war im November mit 21,37 Kr. zu verzeichnen. Von da ab besserten sich die Preise, und schon im Dezember wurden 22,25 Kr. notiert. War schon der in Europa vorausgesehene Minderanbau geeignet, die Märkte zu befestigen, so trat im Frühjahr ein Umstand in Erscheinung, der die kontinentalen Zuckermärkte in hohem Grade überraschte. Die verspätete Kubaernte, deren Aussichten von den Amerikanern günstig geschildert wurde, zeitigte eine stürmische Hausse, als bekannt wurde, daß in der Kubaerzeugung ein Ausfall von 5 Mill. dz zu gewärtigen sei. Die Preise gingen sprunghaft in die Höhe und erreichten Ende April bei 27,25 Kr. ab Außig den höchsten Stand. Die hohen Preise im Frühjahr konnten wohl nur von wenigen Fabriken ausgenutzt werden, da in den meisten Fällen die Lager bis auf geringe Restbestände geräumt waren. Immerhin trug die Hausse in vielen Fällen dazu bei, den Durchschnittspreis zu erhöhen. Das finanzielle Ergebnis der verfloßenen Kampagne kann die Fabriken um so mehr befriedigen, als die Gesteungskosten des Zuckers infolge der billigen Rübenpreise und der hohen Ausbeute niedriger als in den früheren Jahren waren.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Neu-York. Über die Baumwollsaatölerzeugung der Welt entnehmen wir Cotton Production 1907 folgende Angaben. Die Gewinnung von Öl aus dem früher für wertlos erachteten Baumwollsamem nahm ihren Anfang, soweit sie für den Handel in Betracht kam, in England. Vor ungefähr 25 Jahren nahm dieses Land, wo ungefähr 200 000 t Baumwollsamem im Jahre ausgepreßt wurden, in der Herstellung von Baumwollsaatöl die erste Rangstufe ein. Wegen der leichten Verderblichkeit des Samens bei der Lagerung und auf dem Transporte machte sich das Bedürfnis zur Errichtung der Ölmühlen in möglichster Nähe der Gewinnungs-orte des Samens dringend geltend, und infolgedessen entwickelte sich die Baumwollsaatmüllerei in den Ver. Staaten von Amerika sehr schnell und kräftig, während sie auch in Britisch-Indien und Ägypten an Ausdehnung gewann. — Anscheinend haben die Bewohner von China zuerst die wertvollen Eigenschaften des Baumwollsaatöls entdeckt, denn schon seit Jahrhunderten wurde dort aus dem inländischen Samen auf primitive Art Öl gewonnen und zur Speisung der Handlampen benutzt. Auch der Dungwert der beim Ölpresen verbleibenden Rückstände des Baumwollsamens wurde dort bekannt und ausgenutzt, bevor Baumwolle in Amerika angebaut wurde. Der chinesische Baumwollsamem ist viel kleiner und weniger ölhaltig als der amerikanische. Wth.

Aus Nordamerika. Nach Angaben über die Rohr- und Rübenenernte in den Ver. Staaten werden die erheblichen Schwankungen des Sulfidgehalts in der von den Rohrpflanzern hergestellten Melasse erörtert. Aus den mitgeteilten Zahlen geht hervor, daß die Herstellung von gut aussehendem und gut

schmeckendem Sirup sowie Melasse mit nur geringem Schwefelgehalte durchaus möglich ist, eine Kunst, die allerdings unter den Louisianapflanzern nicht allgemein bekannt zu sein scheint; sonst würde die (inzwischen wieder aufgehobene) Verfügung des Pure Food Board in Washington, daß Rohrzuckermelasse nicht mehr als 0,035% Sulfite enthalten dürfe, keine derartige Aufregung hervorgerufen haben, wie es der Fall war. — Um Rohrsaft vor Gärung zu schützen, verwendet man neuerdings anstatt des Kalks mit Erfolg Formaldehyd, wie Versuche in Hawai gezeigt haben. — Der Wert von Bagasseasche (Zusammensetzung etwa: 75% Si, 8% K, 2% N, 2% Phosphate, Sulfate, Chlor und einen Rest von Kohle, Wasser usw.) stellt sich auf ungefähr 6 Doll. für 1 t, doch hat die Asche einen zweifelhaften landwirtschaftlichen Wert. — Der Bericht schließt mit Angaben über Neugründungen von Gesellschaften zur Erzeugung von Rohr- und Rübenzucker, ferner über Einführung von europäischem Rohrzucker behufs Raffination in der stillen Zeit, endlich über die Abschaffung der Prämien, die nunmehr auch im Staate Neu-York erfolgt ist. (D. Zuckerind. 33, 645—646. 27./6. 31./7. 1908. Chicago.) *Wth.*

Brasilien. In Campo Alegre bei Entre Rios und Bom Fim im zentralbrasilianischen Staate Minas Geraes, wurde ein Lager von Wismut entdeckt, welches nur 7% andere Substanzen enthält. Das Vorkommen dieses Metalls ist daselbst durch die von der Bergbauschule in Ouro Preto angestellten Untersuchungen bestätigt worden; es wurden auch Muster für die brasilianische National-Ausstellung beschafft.

Argentinien. In Comodoro Rivadavia ist Petroleum gefunden worden, das sich nach vorgenommenen Analysen als Brennmaterial für Kesselheizung eignet. Die Firma „El Petroleo Argentino“ ist Besitzerin der Quellen.

China. Die Antimonwerke in Kug-Kong haben eine monatliche Ergiebigkeit von 120 000 Catties Erz (1 Catty = 0,6 kg).

Auf der Insel Hainan sind ausgedehnte Lager von Gold, Silber und Zinn entdeckt worden; es sind bereits zwei Gesellschaften an der Arbeit, diese Minen abzugraben. Beide Gesellschaften, deren Aktionäre nur Chinesen sind, haben sich vereinigt.

In Honan (Südchina) ist von einer englischen Gesellschaft mit einem Kostenaufwande von 300 000 Doll. die „Canton Government Cement Factory“ gegründet worden. Die Maschinen sind durch Vermittlung einer deutschen Firma besorgt worden.

Ägypten. Die ägyptische Regierung wird eine keramische Staatsfabrik errichten, um alle für die Kanalisationsanlagen nötigen keramischen Produkte im Lande selbst zu erzeugen.

Südafrika. Die Union der britischen Kolonien in Südafrika beabsichtigt folgende Zolländerungen: für Glucose 3 sh 6 d per 100 Pfund, für Essig einen Zusatzzoll von 4 d pro Stärkegrad, für Palmöl, Cottonöl, Cocosnußöl 15% vom Werte, für Pottasche und Chlornatrium 15% vom Werte.

Türkei. Das türkische Finanzministerium veröffentlicht folgende Zollveränderungen: 1. Die vorhergehende Revision der aus Europa zu Wasser

oder zu Lande kommenden Waren ist aufgehoben. 2. Calciumcarbid und andere für die Industrie unentbehrlichen Chemikalien (darunter Kaliumchlorat, Natriumchlorat, Kaliumnitrat, Natriumnitrat, pikrinsäure Salze, Nitroglycerin, Schießbaumwolle, Kunstdünger), deren Einfuhr bisher verboten war, können nunmehr frei in die Türkei eintreten. 3. Alle pharmazeutischen Produkte, welche nicht im Sanitätsreglement der Zollämter aufgezählt sind und deren Eintritt verboten war, können nunmehr eingeführt werden.

Petersburg. Die Unterzeichnung des Vertrags durch die zehn Gesellschaften, welche sich dem neuen Unternehmen des Metalltrusts anschließen, hat den Charakter eines prinzipiellen Übereinkommens. Das russische Finanzministerium ersuchte den Rat der Vertreter von Handel und Industrie, ein Gutachten darüber abzugeben. Doch wird man vor Oktober kaum auf eine Entscheidung der Regierung rechnen dürfen. Die Pariser und Brüsseler Organisatoren des Trusts wünschen, späterhin die Direktion nach Rußland überzuführen. Natürlich nur im Falle, daß sie die Legalisation erhalten. Das Gesamtkapital, über welches der Trust verfügen wird, beträgt 171 Mill. Rubel.

Deutschland.

Hamburg. Die chilenische Regierung hat neue Vorschriften über die Verschiffung von Salpeter veröffentlicht. In einem Zirkular an sämtliche Firmen wies sie diese an, alle Säcke mit genauer Marke zu versehen, damit diejenigen Firmen, die Salpeter geringerer Qualität nach Europa verschifften, bekannt würden. Außerdem hat der Finanzminister die Zollbeamten angewiesen, jede Verschiffung von geringwertigem Salpeter zu verhindern. Die Zollämter von Caleta und Coloso wurden zu besonderer Wachsamkeit ermahnt.

Die Interessenten der Salpeterindustrie wählten eine Kommission von 7 Personen, um die Angelegenheit des beabsichtigten gemeinschaftlichen Verkaufs und der Festsetzung der Produktion weiter zu fördern. Man glaubt hier, daß durch die erfolgte Wahl der Kommission ein weiterer Schritt zur Verwirklichung der Angelegenheit gemacht ist.

Der Abschluß der Winterschen Papierfabriken in Hamburg ergab einschließlich 10 114 (119 794) M Vortrag einen Gewinn von 136 427 (228 530) M, der zu Abschreibungen und als Vortrag Verwendung findet; eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung.

Der Verein der am Metallhandel beteiligten Firmen, welcher vor einiger Zeit hier gegründet wurde und als Hauptzweck die Errichtung einer Metallbörse in Hamburg ins Auge gefaßt hat, wird voraussichtlich in nächster Zeit Wahlen für ein Schiedsgericht vornehmen. Das Schiedsgericht soll unabhängig davon, ob die Errichtung der Börse perfekt wird oder nicht, dem hiesigen Metallhandel dienen. Die Vorarbeiten für die Errichtung der Börse sind erledigt und es handelt sich nur noch um die Genehmigung der Behörden und des Reichskanzlers.

Hannover. Die Kaligewerkschaft-Hannover beruft auf den 28./9. eine außerord. Gew.-

Versammlung ein zwecks Bewilligung von 100 M Zubeße pro Kux.

Der Antrag des Kalisyndikats bei der Eisenbahndirektion Magdeburg auf Einführung um 20% ermäßigter Tarife für Kalidüngesalztransporte zur Ausfuhr nach europäischen Ländern, dessen Befürwortung die Handelskammer Hannover kürzlich ablehnte, wird jetzt von der Handelskammer Hildesheim unterstützt.

Mannheim. Die Zuckerraffinerie schließt das abgelaufene Geschäftsjahr einschließlich der Abschreibungen mit 168 861 M Verlust ab. Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung die Betriebseinstellung bis auf weiteres, nötigenfalls die Liquidation vorschlagen.

Stuttgart. Die in Bildung begriffene Deutschkoloniale Gerb- und Farbstoffgesellschaft m. b. H., Feuerbach, bezweckt die Ausbeutung der ostafrikanischen Mangrovenbestände. Die Gerb- und Farbstoffabrik Karl Feuerlein in Feuerbach-Stuttgart hat zu diesem Zwecke vom kaiserl. Gouvernement in Daressalam im Rufiji-Delta unmittelbar an der Küste zwischen den Bomba- und Usimboausflüssen ein rund 250 Quadratkilometer großes Gebiet mit über 2500 ha Mangrovenwald gepachtet. Die Gesellschaft plant dort lediglich die Gewinnung der Rinde, während die Herstellung des Extrakts daraus in Deutschland, und zwar in Freiweinstein am Rhein stattfinden soll.

Dividenden:

	1907 %	1906 %
Zuckerfabrik Offstein	12½	11
Staßfurter Chemische Fabrik vorm. Vorster & Grüneberg, A.-G.	7	8
Aktienzuckerfabrik Neuwerk bei Hannover	9	6

Tagesrundschau.

Remscheid. Das Dr. Hoffmannsche Laboratorium wurde in ein städtisches Nahrungsmitteluntersuchungsamt umgewandelt.

Paris. Dem Syndikat der Zuckerfabrikanten von Frankreich wurde für seine Kollektivausstellung auf der Franko-Britischen Ausstellung zu London der große Preis zugeprochen.

Neapel. Die Ölfabrik der Unione cooperativa calabrese in Catanzaro wurde am 30./9. durch Feuer zerstört.

Batavia. Im Pulvermagazin zu Karang-Assim auf der Insel Bali tötete eine Explosion 13 Personen und verwundete viele.

Personal- und Hochschulnachrichten.

In der Diplomprüfung der Abteilung für Chemie und Hüttenkunde an der techn. Hochschule in Berlin sind einige Änderungen eingetreten. Diese Prüfung kann in einer oder mehreren der nachfolgenden Disziplinen abgelegt werden: 1. Chemie, 2. Metallhüttenkunde,

3. Eisenhüttenkunde, 4. Hüttenmaschinen- und Walzwerkskunde. Für die Zulassung ist eine vorgängige praktische Tätigkeit nachzuweisen: für die Vorprüfung der Nachweis einer praktischen Tätigkeit von 3 Monaten für Chemiker und mindestens 6 Monaten für Hüttenleute; für die Hauptprüfung ist für Hüttenleute der Nachweis einer weiteren praktischen Tätigkeit von 6 Monaten erforderlich.

A. v. Baeyer, München, wurde von der American Chemical Society und von der Royal Institution of Great Britain zum Ehrenmitglied gewählt.

Der Senat der Techn. Hochschule Dresden hat auf einstimmigen Antrag der Mechanischen Abteilung dem Kommerzienrat Joseph Hallbauer, Generaldirektor der A.-G. Lauchhammer, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung der Eisenindustrie und um die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete der Materialprüfung die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Der Charakter als Geh. Regierungsrat ist dem Mitgliede der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt Prof. Dr. phil. Wilhelm Jaeger in Berlin verliehen worden.

Geh. Rat Prof. Dr. Liebisch, Berlin, wurde zum ordentl. Mitglied der Kgl. Akademie der Wissenschaften erwählt.

Der Physiker Dr. E. Rutherford in Manchester wurde von der Universität Dublin zum Ehrendoktor ernannt.

D. Elborne wurde zum Stadtchemiker für Peterborough, England, ernannt.

Dr. van Laar wurde zum Lektor für Chemie an der Universität Amsterdam ernannt.

Dr. Hugh Marshall, Dozent der Chemie an der Universität Edinburgh, wurde zum Professor der Chemie am University College in Dundee, England, ernannt.

Der Oberlehrer an der Maschinenbau- und Hüttenschule zu Duisburg, B. Martiny, ist zum a. o. Prof. an der Universität Halle ernannt worden.

An Stelle von Prof. W. A. Nagel wurde Dr. H. Pieper in Kiel zum Abteilungsvorsteher der physikalischen Abteilung am physiologischen Institut in Berlin berufen.

Prof. W. R. Smith wurde zum Stadtchemiker in Boston, England, ernannt.

Der Assistent bei dem Untersuchungsamt des Polizeipräsidiums in Berlin, Dr. Stille, ist zum Leiter der Lebensmitteluntersuchungsstation in Geestmünde ernannt.

Auf eine 25jährige Tätigkeit als akademischer Lehrer kann mit Beginn des bevorstehenden Wintersemesters der Prof. und Dir. des Landwirtschaftlichen Instituts an der Universität Kiel, Dr. phil. Hermann Rodewald, zurückblicken.

Charles James Crosfield, Zuckerraffinadeur, Chef der Firma Crosfield & Co. in Liverpool, starb am 17./9. in Liverpool im 62. Lebensjahre. Crosfield war als Präsident der Raffineurvereinigung ein eifriger Agitator gegen die internationalen Zuckerprämien. Im Vereine mit S. Stein bemühte er sich durch viele Jahre um die Einführung der Rübenzuckerindustrie in England. Als Präsident der Tongaad Sugar Company, Ltd., der Reynolds Brothers, Ltd., Sugar Company und